

Antonie Peppler

HÖR DIR ZU !

Leseprobe

[HÖR DIR ZU !](#)

von [Antonie Peppler](#)

Herausgeber: CKH Verlag



Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<https://www.narayana-verlag.de>

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Antonie Peppler

HÖR DIR ZU !

Die Sprache der Symptome



Vorwort

Antonie Peppler

In 33 Jahren Kreativ-Homöopathischer Praxis war es immer wichtig, die psychischen Hintergründe einer Erkrankung des Patienten zu finden um ihm schnell und sicher helfen zu können.

Diese Hintergründe lassen sich optimal aus der Deutung der Symptomsprache erkennen. Wenn ich weiß, dass Knieschmerzen bedeutet, dass der Patient es nur schmerzlich toleriert sich für eine Person in bestimmten Situationen beugen zu müssen, dann gilt es nur noch die „Beugesituation“ zu hinterfragen. Ein Schulterschmerz bedeutet, dass der Patient kein Interesse mehr hat, die Verantwortung für eine oder mehrere Personen zu übernehmen, usw.

Die Deutung der Symptomsprache ist für Therapeuten und auch Laien eine großartige Methode zu erfahren was mit den Patienten und mir selbst los ist. Denn – mit der Körpersprache können wir anderen etwas vorlügen. Mit der Symptomsprache noch nicht einmal uns selbst. Je detailgenauer wir diese Symptomsprache beherrschen desto offener liegt das Leben mit seinen Motiven und Entwicklungswegen vor uns.

Meinen Lesern wünsche ich viele Aha-Erlebnisse und Erkenntnisse, die das Leben bewusster und leichter machen. Denn ich liebe es glückliche, selbstbestimmte und reflektierende Menschen um mich zu haben.

Antonie Peppler

April 2017



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
INHALTSVERZEICHNIS	6
VERSTEHE DICH SELBST...	10
❖ Kopfschmerzen und Migräne.....	11
❖ Schlaganfall und Hirn- und Nervenentzündungen	15
ADHS UND HYPERAKTIVITÄT.....	17
❖ Das intelligente schwierige Kind?	17
BELASTUNGSSTÖRUNGEN	19
❖ Schlafstörungen	19
❖ Erschöpfung und Nervenzusammenbruch.....	20
❖ Burnout-Syndrom	21
EMOTIONEN.....	23
❖ Aggression	23
❖ Autoaggression	24
❖ Depression	26
AUGEN	28
OHREN	31
NASE	33
DER MUND.....	35
KIEFER UND KINN	37
ZÄHNE	38
❖ Die Bedeutung der Zähne	38
STABILITÄT UND STRUKTUR – WAS UNS ZUSAMMENHÄLT	40
❖ Sehnen.....	40
❖ Gelenke.....	41
❖ Muskeln	42
SCHULTERN UND ARME	44
❖ Die Schultern	44
❖ Arme	44
❖ Oberarme und Unterarm	44
❖ Ellbogen und Ellenbeuge	45
❖ Schulter-Arm-Syndrom	45
❖ Die Hände, Finger und Nägel	47
RÜCKEN UND RÜCKENWIRBEL.....	49
❖ Halswirbel	49
❖ Brustwirbel	51
❖ Lendenwirbel	53
❖ Lumbago / Hexenschuss	54
❖ Ischialgie / Ischias / Ischiasnervenreizung	55
IM LEBEN STEHEN...	57
❖ Die Hüfte.....	57
❖ Das Gesäß	57
❖ Die Beine.....	57
MIT HAUT.....	60
... UND HAAREN	65
HALS	66

❖ Stimmband	67
❖ Schilddrüse	67
DIE ATEMWEGE	68
❖ Erkältungen und Fieber.....	68
❖ Wetter	69
❖ Mandeln / Tonsillen	73
❖ Kehlkopf.....	73
❖ Asthma.....	75
❖ Lunge	76
❖ Brust	77
HERZ- UND HERZKRUNZGEFÄßE, BLUT UND BLUTKREISLAUF	78
❖ Herzkrankheiten	78
❖ Nächtliches Herzrasen	80
❖ Gefäßkrankheiten	80
DAS VERDAUUNGSSYSTEM	83
❖ Speiseröhre / Oesophagus.....	83
❖ Magen.....	84
❖ Gastritis.....	85
❖ Leber	86
❖ Galle.....	87
❖ Bauchspeicheldrüse / Pankreas	87
❖ Milz	88
❖ Darm	89
❖ Dünndarm.....	91
❖ Dickdarm.....	91
❖ Blinddarm	91
HUNGER, DURST UND APPETIT	94
❖ Appetit.....	94
❖ Durst	95
❖ Wenn es uns nicht „schmeckt“	96
NAHRUNGSMITTEL	97
AUSSCHIEDUNGSORGANE	109
❖ Nieren	109
❖ Blase	109
❖ Blasenentzündung - Zystitis	111
ALLERGIEN	113
VERLETZUNGEN UND OPERATIONEN	116
WEIBLICHE GESCHLECHTSORGANE.....	122
❖ Weibliche Brust / Mammae	122
❖ Gebärmutter / Uterus.....	123
❖ Eierstöcke / Ovarien	124
❖ Menses	125
MÄNNLICHE GESCHLECHTSORGANE.....	127
❖ Prostata	127
❖ Hoden	128
❖ Penis	129
ÜBERSICHT ÜBER DIE SYMPTOM- UND ORGANBEDEUTUNGEN IN KURZFORM.....	130
❖ Der Kopf.....	131
❖ Die Sinnesorgane	132

❖ Die Arme	133
❖ Der Rücken - Cervikalregion.....	134
❖ Der Rücken - Thorakalregion	135
❖ Der Rücken - Lumbalregion.....	136
❖ Die Beine.....	137
❖ Das Verdauungssystem.....	138
❖ Geschlechtsorgane weiblich	139
❖ Geschlechtsorgane männlich	139
❖ Oberkörper/Atmung	140
❖ Liebe/Macht	140
INDEX	142



Kurz-/Weitsichtig

Homöologiekarte* Siehe Seite 139

KURZSICHTIGKEIT / MYOPIE

Aus Unsicherheit resultierende Fokussierung auf das Nahe-Liegende. Aus Angst, was da wohl auf einen zukomme, befasst man sich hauptsächlich mit inneren, geistigen Themen. Zur verbesserten Wahrnehmung wird die Bildschärfe gern mit einem „Blinzelgesicht“ (aus dem griechischen Myops) verbessert: Man schaut verkniffen auf das, was da wohl kommt. Kontrolle soll behalten werden, um lebensfähig zu bleiben.

WEITSICHTIGKEIT / HYPEROPIE

Weitsichtigkeit ist vor allem ein „Problem“ fortschreitenden Alters: Das Nahe-Liegende aufgrund alter Verletzungen und Erfahrungen nicht sehen wollen, das Alltägliche, Profane ablehnen, auch: Sich zu „Höherem“ berufen fühlen, ernten wollen. Wird in der Jugend noch akkommodiert, mit „Realitätssinn“ ausgeglichen, lehnt man dies im Alter ab, nimmt nur noch wahr, was man wahrnehmen möchte und konstruiert sich das Leben so, wie man es sehen will.

NACHTBLINDHEIT / HEMERALOPIE

(Orientierungslos) im Dunkeln bleiben wollen. Möglichkeiten zur Veränderung wollen nicht wahrgenommen werden. Erkenntnisse sind störend (blenden). Das Unbewusste mit der tiefen inneren Einsamkeit bleibt im Dunkeln.

SCHIELEN / STRABISMUS

Zwei Dinge gleichzeitig betrachten (wollen). Unterschiedliche Blickwinkel und Positionen können so nicht zu einem Bild vereint werden. Spiegel der unterschiedlichen Lebenssichtweisen der Eltern. Ein Gesamtbild, eine Einschätzung, unterliegt stets Zweifeln. Auswärtsschielen: Nicht auf den Punkt kommen, Versuch, um etwas „Herum-zu-Kommen“, fliehen, der derzeitigen Lebenssituation entkommen wollen. Einwärts schielen: Fokussierung nach innen, sicherheitsbedürftig sein. Das Außen soll ignoriert werden, Kind bleiben wollen.



SINUSITIS

Durch Überfreundlichkeit und „schleimiges Verhalten“ sind die Nebenhöhlen beenzt und damit verstopft.

Stirnhöhlen

Sind die Stirnhöhlen betroffen, so hätte man jemandem die Stirn bieten und sich auseinandersetzen müssen, anstatt alle Möglichkeiten immer wieder und wieder in Erwägung zu ziehen, anstelle zu handeln. Dabei wird der Druck immer größer.

Schmerzhafter Stau ist die Folge: Man „zermartert sich das Hirn“ und will eine rationale Lösung durchsetzen (Stirnkopfschmerz). Die eigene "schleimige" Anpassung hat sich verhärtet, manifestiert und in einem Verhaltensmuster festgesetzt. Verbindlichkeit und Sicherheitsdenken sind wichtiger als die Erfüllung eigener Bedürfnisse. Versuch, über das Denken die größtmögliche Sicherheit und den Schutz anderer zu erhalten. Dabei bleiben die eigenen Bedürfnisse auf der Strecke.

Kiefernhöhlen

Sind die unterm Jochbein gelegenen Kiefernhöhlen betroffen, ist der Ausdruck, das Markante der eigenen Persönlichkeit verletzt. Sich zu zeigen ist schmerzhaft (Gesichtsschmerz). Man traut sich nicht, Kontur zu zeigen oder und sich in seiner Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und/oder darzustellen. Dabei ist die Nase „chronisch voll“, weil nicht gehandelt und etwas verändert wird.

Beugt man sich, wird der Druck kurzfristig unerträglich. Sich - in doppelten Sinne - aufzurichten unterstützt. Wiederkehrender Schnupfen - wieder schleimig-freundlich sein - bringt kurzfristig Entlastung, löst aber die häufig in Chronik gebundene Thematik nicht auf.

Zähne

Die Zähne symbolisieren Integrationswilligkeit und Macht. Personen, die sich durchsetzen, die in sich selbst sicher sind, haben gute Zähne. Jeder Zahn hat seine Symbolik und steht für ein spezielles Konfliktthema. Dabei sollte man auch die Position der Zähne, wie z. B. einen Schiefstand, beachten. Der Zustand und die Position der Zähne zeigt, wie selbstsicher der Patient im Leben steht. Nur auf einer stabilen Basis ist ein Durchbeißen und die Integration des Lebens möglich.

❖ Die Bedeutung der Zähne

Übersicht:	1 Elterliche Prägung 2 Unterstützung 3 Vitalität 4 Rollenspiele in der Familie 5 Lebensmotivation 6 Position in der Gemeinschaft 7 Genuss oder Leidensfähigkeit 8 Individuelle Freiheit
Oben rechts:	1.1. Vater 1.2. Schutz, Unterstützung vom Vater oder an den Vater (Persönlichkeitsstärke) 1.3. Vitalkraft, wie zeige ich meine Kraft? 1.4. Stabilität zwischen Vater und Mutter (Kommunikation und Rollenspiel) 1.5. Lebensmotivation, Lebensaufgabe im rationalen Sinn 1.6. Position innerhalb der Gemeinschaft, rational 1.7. Genuss und Individualität oder rationale Anpassung 1.8. Pränatale Vaterprägung
Oben links	2.1. Mutter 2.2. Schutz, Unterstützung von der Mutter oder an die Mutter (Persönlichkeitsstärke) 2.3. Vitalkraft, wie zeige ich meine emotionale Kraft 2.4. Stabilität zwischen Mutter und Vater (Kommunikation und Rollenspiel) 2.5. Lebensaufgabe, Lebensmotivation, emotionale Durchsetzung 2.6. Position und Austausch innerhalb der Gemeinschaft, emotional 2.7. Genuss und Individualität oder emotionale Anpassung 2.8. Pränatale Mutterprägung
Unten links	3.1. Partnerschaftsfähigkeit, weibliche Rolle 3.2. Stabilität oder Unterwürfigkeit innerhalb der Partnerschaft 3.3. Veränderungswillig- und -fähigkeit im emotionalen Sinne (Dynamik) 3.4. Umsetzung und Finden der Lebensaufgabe bezüglich der Kinder 3.5. Geprägtes Verhalten, Vorbild durch die Mutter 3.6. Umsetzung emotionaler Lebensfreude (Mutter) 3.7. Emotionale Kommunikationsfähigkeit 3.8. Emotionale Freiheit (Umsetzung)
Unten rechts	4.1. Partnerschaftsfähigkeit, männliche Rolle 4.2. Stabilität oder Unterwürfigkeit in der Partnerschaft 4.3. Veränderungswillig- und -fähigkeit im rationalen Sinne (Dynamik) 4.4. Umsetzung und Finden der Lebensaufgabe im Beruflichen 4.5. Geprägtes Verhalten, Vorbild durch den Vater 4.6. Umsetzung rationaler Lebensfreude (Vater) 4.7. Rationale Kommunikationsfähigkeit 4.8. Rationale Freiheit (Umsetzung)

KNOCHENHAUTENTZÜNDUNG / PERIOSTITIS

Durch fehlendes Selbstwertgefühl ist die eigene Struktur, die eigene Überzeugung in Gefahr. Leidet anstelle sich durchzusetzen und das Eigene dadurch zu schützen.

RHEUMATISMUS

Glaubenssätze wie beispielsweise "Wer leidet kommt in den Himmel" oder "Wer viel erträgt, wird viel bekommen" bestimmen das Leben und damit die Lebensqualität. Kommt mit Bindungen (Gelenke) und Verbindungen innerhalb der Familie nicht zu Recht. Will seine gewünschte Position erreichen und festigen, will diese "erleiden". Die erwünschte harmonische Familienkonstellation muss doch über das Leid zu erzwingen sein. Der formulierte Harmoniewunsch entspricht unbewussten, auf keinen Fall zu verlassenden Sicherheitsmustern.

Reproduziert im Gehirn geprägte Folterung in der Schmerzgestaltung. Unterdrückungskrankheit, Leiden wollen, chronische Verbitterung. Erst wenn der grundsätzliche Glaubenssatz „Ich will leiden“ entkräftet ist, wird es zur Heilung kommen können. Rheumatismus ist eng mit Grippe, Scharlach und Streptokokken verknüpft.

❖ Muskeln

MUSKELKATER

Muskelkater entsteht dann, wenn festgelegte Grenzen, die aufgrund von Gewohnheiten, Familientradition und Glaubenssätzen entstanden sind, überschritten werden. Jegliche Anstrengung ist dabei als Überschreitung der bestehenden Grenzen zu werten.

Rheuma

Das Leid ist Lebensinhalt.



Muskeln

Die Muskeln stehen für Lebenskraft und Dynamik, Flexibilität, Kraft und Beweglichkeit. Ihr Einsatz zeigt unsere Bereitschaft, Ziele erreichen zu wollen.

MUSKELKRÄMPFE

Muskelkrämpfe entstehen, wenn man an einer Situation festhält, die innerlich abgelehnt wird. Muskelkrämpfe lassen Rückschlüsse auf eine einseitige Denkweise zu, die erweitert werden müsste, um die Dynamik zurück zu gewinnen. Beim Wadenkrampf z. B. verbleibt man auf einem Standpunkt, bei einer Sichtweise, die unangenehm ist und zu verändern wäre.

MUSKELRISS

Die Motivation, die die Lebensdynamik ausmacht, ist zwiespältig. Das, was man will, ist gerade nicht das, was man hat. Die tief liegende Basis des Muskelrisses ist die gewohnte Lebenssituation mit äußerst unterschiedlichen Eltern, denen man es beiden gleichzeitig recht machen möchte. Es ist wichtig zu lernen, sich für sich und die eigenen Bedürfnisse zu entscheiden und sich nicht für andere zu zerreißen.

MUSKELRHEUMA / FIBROMYALGIE

Muskelrheuma entwickelt sich bei vorsichtigen, in negativen Erwartungen lebenden Menschen. Sie vermeiden sich so zu verhalten, wie sie wirklich sind, um Schutz zu bekommen. Die eigene Spiritualität zu zeigen macht Angst. Im Leid zu verbleiben ist kalkulierbarer als neue, erst schmerzhaftete Erfahrungen in der eigenen Entwicklung zu machen. Häufigste Ursache des Muskelrheumatismus ist ein Zeckenbiss mit Folgen. Psychisches Ausgenutzt-werden muss überwunden und gelöst werden.

MUSKELSCHWUND / MUSKELATHROPHIE

Die eigene Lebensdynamik wird zurückgenommen, um die Unterstützung und Hilfe anderer zu erzwingen. Dies geschieht besonders dann, wenn die Chemie zwischen Menschen nicht stimmig ist und Verbundenheit quasi erpresst werden soll. Oft hat der Mensch das Gefühl, zwar viel investiert aber wenig zurückbekommen zu haben. Auch diese Thematik ist eine Motivationsgrundlage für den Muskelschwund.

MULTIPLE SKLEROSE

Verleugnung der eigenen Stärke, Kreativität und Lust auf Grund negativer Bewertung einer starken, aber einsamen Persönlichkeit in der Umgebung - sehr oft der Vater. Nicht genauso dominant, manipulativ und damit einsam sein zu wollen wie der andere, der negativ bewertet wurde. Die eigene Kraft lähmen, kontrollieren und sich selbst in aller Härte ehrgeizig disziplinieren. Der Stau der Lebensenergie wird als Lähmung sichtbar und muss dringend aufgelöst werden.

❖ Brustwirbel

RÜCKENSCHMERZ, THORAKAL

Bleibt in alten Leidensmustern hängen. Erwartet Wiederholungen alter Erfahrungen, die man geradezu „herbei denkt“.

TH1

Position, die eingenommen wird - Unverarbeitete verunsichernde oder verletzende Situationen haben dazu geführt, dass die eigene Position nicht eingenommen wird. Oft handelt es sich um Verletzungen im Zusammenhang mit familiärer Dominanz. Die Erwartungen an andere im Zusammenhang mit noch bestehenden traditionellen Glaubenssätzen waren sehr hoch und wurden verletzt. Diese Verletzung wurde noch nicht verarbeitet und verhindert die Einnahme einer sich selbst bestimmenden Position.

TH2

Enttäuschung / Verletzung - Erlebte Enttäuschungen können nicht als Motivation angesehen werden, das Leben selbst bestehen zu wollen. Die Unfähigkeit, sich von der negativen Bewertung des Erlebten zu lösen, blockiert den Individualisierungsprozess.

TH3

Resignation - Der Glaube an die (negative) Erfahrung hat in die Resignation geführt. Das Erlebte wird auf der Basis von scheinbaren Erfahrungswerten als unveränderliches Schicksal verstanden. Die Identifikation mit anderen, mit Normen und Traditionen ist bestimmend. Individualität wird aus Gründen des Selbstschutzes verweigert.

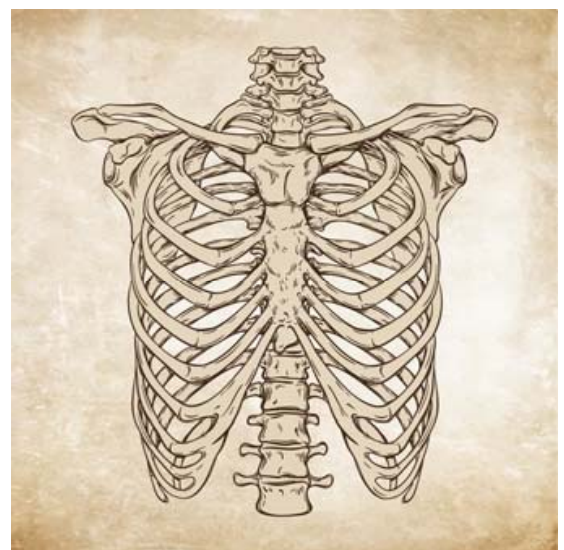
TH4

Leichtigkeit - Das Leben ist schwer. Leichtigkeit oder gar Risikofreude kann und darf nicht gelebt werden. Der Glaube, dass der potentielle Himmel nur dem Leidenden offensteht, ist häufig manifestiert.

Thorakalregion

Der Thorakalbereich steht für die Befürchtung von Wiederholungen unangenehmer Situationen oder für unspezifische Erwartungen im Zusammenhang mit der Zukunft sowie für Aspekte der Lebensqualität wie z. B. sich beugen, buckeln und dienen zu müssen.

Haltungsschäden in diesem Bereich verweisen so auch auf die Position, die derjenige zu seiner eigenen Entscheidungskraft, seinem Rückgrat und Rückhalt, einnimmt und wie er seine Individualität selbst bewertet. Man bleibt in alten Leidensmustern hängen und erwartet Wiederholungen alter Erfahrungen so intensiv, dass man geradezu sich selbst erfüllende Prophezeiungen provoziert.



OBERSCHENKEL

SCHMERZEN IM OBERSCHENKEL

Schmerzen im Oberschenkel bedeuten, dass sich der eigene Lebensweg von dem des jeweiligen Elternteils unterscheidet. Es ist wichtig und notwendig, sich gegen Gewohnheiten aufzulehnen, diese für sich zu erkennen und sich für den eigenen Lebensweg zu entscheiden.

KNIE

Knieschmerzen - Knieschmerzen bedeuten, dass man gegen die Vorstellungen und Erwartungen anderer trotz oder glaubt sich unterwerfen zu müssen. Gelassen den eigenen Weg zu gehen wäre die Lösung.

UNTERSCHENKEL

Schmerzen im Unterschenkel - deuten auf Selbstverrat und zu viel Rücksichtnahme auf andere.

FUßGELENKE, FESSELN

Die schmerzenden Fußgelenke lassen eine innere Unsicherheit erkennen, den eigenen Weg zu finden. Um sich sicher zu fühlen scheint, Unterstützung noch gewünscht und gefordert zu werden. Damit wird aber der eigene Lebensweg von anderen meist unbewusst beeinflusst.

Die Oberschenkel

Die Oberschenkel repräsentieren die Kraft auf dem Lebensweg, den wir von unserer Familie, von den Eltern mitbekommen haben.

Die Knie

Die Knie treffen die Kräfte der Lebenswege der Familie und die eigenen zusammen. Bei großer Unterschiedlichkeit ist es wichtig, sich für den eigenen Lebensweg zu entscheiden und damit nicht in die Knie zu gehen und sich zu unterwerfen.

Die Unterschenkel

Die Unterschenkel stehen für die eigene Kraft auf dem Lebensweg.

Die Fußgelenke

Das Fußgelenk symbolisiert die Dynamik des eigenen Lebensweges. Knickt man um, deutet das auf einen Umweg oder auf ein Verlassen des eigenen Lebensweges zu Gunsten anderer hin.

EKZEME

Alte Verletzungen, die bisher verdrängt waren, zeigen sich im Bewussten, im Außen. Die Persönlichkeit hat große Mühe mit der Formulierung ihrer Emotionen. Anstelle über das nicht bewältigte Leid, bzw. die Verletzung zu reden oder Konsequenzen zu ziehen, zeigt die Persönlichkeit ein Ekzem oder einen sonstigen Hautausschlag. Eine Scheinharmonie soll möglichst erhalten werden. Gleichzeitig soll durch das Sichtbarmachen der Verletzung eine Schuldzuweisung erfolgen und andere genötigt werden, auf nonverbale Kritik zu reagieren.

NEURODERMITIS

Übererfüllte Zuwendung

In der Neurodermitis wird eine Leidenssituation durch die Hautausschläge demonstrativ nach außen dargestellt. Wie in allen Allergien findet sich dabei eine zwiespältige Situation. Einerseits wird ein juckender Ausschlag entwickelt, der das Thema symbolisiert: „Es juckt mich, ins Leben zu gehen und etwas zu tun“. Andererseits bedarf der leidgeplagte Neurodermitiker besonderer Zuwendung. So symbolisiert dieser Ausschlag sowohl die Neugierde als auch das Bedürfnis nach Schutz, Versorgung und Anlehnung.

Im Konflikt der Ablehnung dieser Bedürfnisse und der Art und Weise, wie diese unter Umständen durch die liebende Mutter übererfüllt werden, sieht die Persönlichkeit keine andere Chance, als das Leid in Form einer Verkrustung des Schutzmantels Haut darzustellen. Dabei ist der Zusammenhang mit der Milchallergie und ihrer Bedeutung „Diese Versorgung ist nicht die meine“ signifikant und grundlegend. Diese Zwiespältigkeit ist das Problem des Neurodermitikers.

Die Neurodermitis

In der Neurodermitis ist das Paradoxon „Halt haben wollen“ und gleichzeitig „neugierig auf das Leben sein“ aufzulösen: Für den Neurodermitiker ist die Versorgung durch andere mit einem Verzicht auf das Leben, die Individualität verknüpft.

Die Basis der Neurodermitis ist das Thema „Versorgt werden“, deren Symbol in der Milch liegt. Vor ca. 200 Jahren wurde das Thema Milch (= Versorgt sein) durch die Entwicklung der Pockenimpfung zwiespältig. Die Doppelbotschaft „Kuh ist Mutterersatz“ und „Kuh macht krank“ hat ebenfalls ein Paradoxon infiltriert. Aus diesem Grund wird Neurodermitis häufig durch Impfungen ausgelöst.

NESSELSUCHT / URTICARIA

Die Gefühle bleiben unter der Haut. Die Nesselsucht steht für wesentliche, unterdrückte Gefühle, die dringend gezeigt werden sollten. Aus Unsicherheit und fehlender Selbstachtung wird um die Anerkennung einer bestimmten Bezugsperson gekämpft. Die eigenen Interessen bleiben auf der Strecke, weil die Anerkennung anderer so wichtig ist.

FURUNKEL

Eine seit langem schwelende Wut darüber, dass andere anders sind als man selbst, ist aufgebrochen. Diese wird aber nicht formuliert, da eine direkte Konfrontation als zu schwierig und eventuell zu folgenreich angesehen wird. Der Ort des Furunkels gibt detaillierte Auskunft über die Ursache der Wut. So deutet beispielsweise ein Furunkel am Gesäß auf den Zorn über die eigene Machtlosigkeit, auf das „sich nicht durchsetzen können“ hin.

ABSZESS

Der Abszess generell ist ein nicht formulierter Wutanfall, der daraus entsteht, dass die Persönlichkeit keinen eigenen, individuellen Lebensinhalt hat. Die Lebensenergie wird nicht oder wenig benutzt und meist ausschließlich zur Pflichterfüllung und Absicherung benutzt. Diese unterdrückte Lebenskraft, aus der Zorn entsteht, zeigt sich im Abszess. Die Ursache des Zorns lässt sich aus der Position des Abszesses ablesen.

WARZEN

Verkapselte Gefühle. Bisherige Gefühlsäußerungen oder individuelle Lebenseinstellungen - vor allem aggressive - sind innerhalb einer Gemeinschaft nicht erwünscht. Das Image der zugehörigen Gruppe verbietet, die eigenen Gefühle zu leben und zu zeigen. Damit die Versorgung innerhalb der Gruppe nicht verlorenggeht, werden Anteile von sich selbst zurückgehalten, abgekapselt und auf "Wiedervorlage" gelegt. Der Mensch wartet auf andere Lebensumstände, unter denen die Persönlichkeit ihre eigenen Impulse zeigen darf, falls sie sich nicht schon aufgrund eigener, übernommener negativer Beurteilungen verwandelt haben und so im Unbewussten verschwunden sind.

SONNENBRAND

Eine Neigung zu Sonnenbrand verweist auf unvollendete Transformations- und Erkenntnisprozesse. Da die Sonne hell und wärmend ist, symbolisiert sie Erkenntnis und Nähe. Viele Menschen haben sich aufgrund von Verletzungen so zurückgezogen, dass sich die Seele partiell nicht mehr im Körper befindet. So sind weitere, zur Konfliktlösung benötigte Erkenntnisprozesse blockiert oder sogar unmöglich geworden. Es kommt zur Verbrennung, da notwendige Bewusstseins- und Erkenntnisprozesse nicht gemacht werden. Die Transformation findet nicht statt.

BLUTUNGEN DER HAUT (BLUTERGUSS) / EKCHYMOSE

Der Kontakt zu anderen ist traumatisiert und leidvoll. Die Persönlichkeit meint, sich in bestimmter, gewohnter Weise verhalten zu müssen, um Absicherung zu erreichen. Dies geht bis zum Verlust der Lebensfreude.

Antonie Peppler

HÖR DIR ZU !

Die Sprache der Symptome



Vorwort

Antonie Peppler

In 33 Jahren Kreativ-Homöopathischer Praxis war es immer wichtig, die psychischen Hintergründe einer Erkrankung des Patienten zu finden um ihm schnell und sicher helfen zu können.

Diese Hintergründe lassen sich optimal aus der Deutung der Symptomsprache erkennen. Wenn ich weiß, dass Knieschmerzen bedeutet, dass der Patient es nur schmerzlich toleriert sich für eine Person in bestimmten Situationen beugen zu müssen, dann gilt es nur noch die „Beugesituation“ zu hinterfragen. Ein Schulterschmerz bedeutet, dass der Patient kein Interesse mehr hat, die Verantwortung für eine oder mehrere Personen zu übernehmen, usw.

Die Deutung der Symptomsprache ist für Therapeuten und auch Laien eine großartige Methode zu erfahren was mit den Patienten und mir selbst los ist. Denn – mit der Körpersprache können wir anderen etwas vorlügen. Mit der Symptomsprache noch nicht einmal uns selbst. Je detailgenauer wir diese Symptomsprache beherrschen desto offener liegt das Leben mit seinen Motiven und Entwicklungswegen vor uns.

Meinen Lesern wünsche ich viele Aha-Erlebnisse und Erkenntnisse, die das Leben bewusster und leichter machen. Denn ich liebe es glückliche, selbstbestimmte und reflektierende Menschen um mich zu haben.

Antonie Peppler

April 2017



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
INHALTSVERZEICHNIS	6
VERSTEHE DICH SELBST...	10
❖ Kopfschmerzen und Migräne.....	11
❖ Schlaganfall und Hirn- und Nervenentzündungen	15
ADHS UND HYPERAKTIVITÄT.....	17
❖ Das intelligente schwierige Kind?	17
BELASTUNGSSTÖRUNGEN	19
❖ Schlafstörungen	19
❖ Erschöpfung und Nervenzusammenbruch.....	20
❖ Burnout-Syndrom	21
EMOTIONEN.....	23
❖ Aggression	23
❖ Autoaggression	24
❖ Depression	26
AUGEN	28
OHREN	31
NASE	33
DER MUND.....	35
KIEFER UND KINN	37
ZÄHNE	38
❖ Die Bedeutung der Zähne	38
STABILITÄT UND STRUKTUR – WAS UNS ZUSAMMENHÄLT	40
❖ Sehnen.....	40
❖ Gelenke.....	41
❖ Muskeln	42
SCHULTERN UND ARME	44
❖ Die Schultern	44
❖ Arme	44
❖ Oberarme und Unterarm	44
❖ Ellbogen und Ellenbeuge	45
❖ Schulter-Arm-Syndrom	45
❖ Die Hände, Finger und Nägel	47
RÜCKEN UND RÜCKENWIRBEL.....	49
❖ Halswirbel	49
❖ Brustwirbel	51
❖ Lendenwirbel	53
❖ Lumbago / Hexenschuss	54
❖ Ischialgie / Ischias / Ischiasnervenreizung	55
IM LEBEN STEHEN...	57
❖ Die Hüfte.....	57
❖ Das Gesäß	57
❖ Die Beine.....	57
MIT HAUT.....	60
... UND HAAREN	65
HALS	66

❖ Stimmband	67
❖ Schilddrüse	67
DIE ATEMWEGE	68
❖ Erkältungen und Fieber.....	68
❖ Wetter	69
❖ Mandeln / Tonsillen	73
❖ Kehlkopf.....	73
❖ Asthma.....	75
❖ Lunge	76
❖ Brust	77
HERZ- UND HERZKRUNZGEFÄßE, BLUT UND BLUTKREISLAUF	78
❖ Herzkrankheiten	78
❖ Nächtliches Herzrasen	80
❖ Gefäßkrankheiten	80
DAS VERDAUUNGSSYSTEM	83
❖ Speiseröhre / Oesophagus.....	83
❖ Magen.....	84
❖ Gastritis.....	85
❖ Leber	86
❖ Galle.....	87
❖ Bauchspeicheldrüse / Pankreas	87
❖ Milz	88
❖ Darm	89
❖ Dünndarm.....	91
❖ Dickdarm.....	91
❖ Blinddarm	91
HUNGER, DURST UND APPETIT	94
❖ Appetit.....	94
❖ Durst	95
❖ Wenn es uns nicht „schmeckt“	96
NAHRUNGSMITTEL	97
AUSSCHIEDUNGSORGANE	109
❖ Nieren	109
❖ Blase	109
❖ Blasenentzündung - Zystitis	111
ALLERGIEN	113
VERLETZUNGEN UND OPERATIONEN	116
WEIBLICHE GESCHLECHTSORGANE.....	122
❖ Weibliche Brust / Mammae.....	122
❖ Gebärmutter / Uterus.....	123
❖ Eierstöcke / Ovarien	124
❖ Menses	125
MÄNNLICHE GESCHLECHTSORGANE.....	127
❖ Prostata	127
❖ Hoden	128
❖ Penis	129
ÜBERSICHT ÜBER DIE SYMPTOM- UND ORGANBEDEUTUNGEN IN KURZFORM.....	130
❖ Der Kopf.....	131
❖ Die Sinnesorgane	132

❖ Die Arme	133
❖ Der Rücken - Cervikalregion.....	134
❖ Der Rücken - Thorakalregion	135
❖ Der Rücken - Lumbalregion.....	136
❖ Die Beine.....	137
❖ Das Verdauungssystem.....	138
❖ Geschlechtsorgane weiblich	139
❖ Geschlechtsorgane männlich	139
❖ Oberkörper/Atmung	140
❖ Liebe/Macht	140
INDEX	142



Kurz-/Weitsichtig

Homöologiekarte* Siehe Seite 139

KURZSICHTIGKEIT / MYOPIE

Aus Unsicherheit resultierende Fokussierung auf das Nahe-Liegende. Aus Angst, was da wohl auf einen zukomme, befasst man sich hauptsächlich mit inneren, geistigen Themen. Zur verbesserten Wahrnehmung wird die Bildschärfe gern mit einem „Blinzelgesicht“ (aus dem griechischen Myops) verbessert: Man schaut verkniffen auf das, was da wohl kommt. Kontrolle soll behalten werden, um lebensfähig zu bleiben.

WEITSICHTIGKEIT / HYPEROPIE

Weitsichtigkeit ist vor allem ein „Problem“ fortschreitenden Alters: Das Nahe-Liegende aufgrund alter Verletzungen und Erfahrungen nicht sehen wollen, das Alltägliche, Profane ablehnen, auch: Sich zu „Höherem“ berufen fühlen, ernten wollen. Wird in der Jugend noch akkommodiert, mit „Realitätssinn“ ausgeglichen, lehnt man dies im Alter ab, nimmt nur noch wahr, was man wahrnehmen möchte und konstruiert sich das Leben so, wie man es sehen will.

NACHTBLINDHEIT / HEMERALOPIE

(Orientierungslos) im Dunkeln bleiben wollen. Möglichkeiten zur Veränderung wollen nicht wahrgenommen werden. Erkenntnisse sind störend (blenden). Das Unbewusste mit der tiefen inneren Einsamkeit bleibt im Dunkeln.

SCHIELEN / STRABISMUS

Zwei Dinge gleichzeitig betrachten (wollen). Unterschiedliche Blickwinkel und Positionen können so nicht zu einem Bild vereint werden. Spiegel der unterschiedlichen Lebenssichtweisen der Eltern. Ein Gesamtbild, eine Einschätzung, unterliegt stets Zweifeln. Auswärtsschielen: Nicht auf den Punkt kommen, Versuch, um etwas „Herum-zu-Kommen“, fliehen, der derzeitigen Lebenssituation entkommen wollen. Einwärts schielen: Fokussierung nach innen, sicherheitsbedürftig sein. Das Außen soll ignoriert werden, Kind bleiben wollen.



SINUSITIS

Durch Überfreundlichkeit und „schleimiges Verhalten“ sind die Nebenhöhlen beengt und damit verstopft.

Stirnhöhlen

Sind die Stirnhöhlen betroffen, so hätte man jemandem die Stirn bieten und sich auseinandersetzen müssen, anstatt alle Möglichkeiten immer wieder und wieder in Erwägung zu ziehen, anstelle zu handeln. Dabei wird der Druck immer größer.

Schmerzhafter Stau ist die Folge: Man „zermartert sich das Hirn“ und will eine rationale Lösung durchsetzen (Stirnkopfschmerz). Die eigene „schleimige“ Anpassung hat sich verhärtet, manifestiert und in einem Verhaltensmuster festgesetzt. Verbindlichkeit und Sicherheitsdenken sind wichtiger als die Erfüllung eigener Bedürfnisse. Versuch, über das Denken die größtmögliche Sicherheit und den Schutz anderer zu erhalten. Dabei bleiben die eigenen Bedürfnisse auf der Strecke.

Kiefernhöhlen

Sind die unterm Jochbein gelegenen Kiefernhöhlen betroffen, ist der Ausdruck, das Markante der eigenen Persönlichkeit verletzt. Sich zu zeigen ist schmerzhaft (Gesichtsschmerz). Man traut sich nicht, Kontur zu zeigen oder und sich in seiner Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und/oder darzustellen. Dabei ist die Nase „chronisch voll“, weil nicht gehandelt und etwas verändert wird.

Beugt man sich, wird der Druck kurzfristig unerträglich. Sich - in doppelten Sinne - aufzurichten unterstützt. Wiederkehrender Schnupfen - wieder schleimig-freundlich sein - bringt kurzfristig Entlastung, löst aber die häufig in Chronik gebundene Thematik nicht auf.

Zähne

Die Zähne symbolisieren Integrationswilligkeit und Macht. Personen, die sich durchsetzen, die in sich selbst sicher sind, haben gute Zähne. Jeder Zahn hat seine Symbolik und steht für ein spezielles Konfliktthema. Dabei sollte man auch die Position der Zähne, wie z. B. einen Schiefstand, beachten. Der Zustand und die Position der Zähne zeigt, wie selbstsicher der Patient im Leben steht. Nur auf einer stabilen Basis ist ein Durchbeißen und die Integration des Lebens möglich.

❖ Die Bedeutung der Zähne

Übersicht:	1 Elterliche Prägung 2 Unterstützung 3 Vitalität 4 Rollenspiele in der Familie 5 Lebensmotivation 6 Position in der Gemeinschaft 7 Genuss oder Leidensfähigkeit 8 Individuelle Freiheit
Oben rechts:	1.1. Vater 1.2. Schutz, Unterstützung vom Vater oder an den Vater (Persönlichkeitsstärke) 1.3. Vitalkraft, wie zeige ich meine Kraft? 1.4. Stabilität zwischen Vater und Mutter (Kommunikation und Rollenspiel) 1.5. Lebensmotivation, Lebensaufgabe im rationalen Sinn 1.6. Position innerhalb der Gemeinschaft, rational 1.7. Genuss und Individualität oder rationale Anpassung 1.8. Pränatale Vaterprägung
Oben links	2.1. Mutter 2.2. Schutz, Unterstützung von der Mutter oder an die Mutter (Persönlichkeitsstärke) 2.3. Vitalkraft, wie zeige ich meine emotionale Kraft 2.4. Stabilität zwischen Mutter und Vater (Kommunikation und Rollenspiel) 2.5. Lebensaufgabe, Lebensmotivation, emotionale Durchsetzung 2.6. Position und Austausch innerhalb der Gemeinschaft, emotional 2.7. Genuss und Individualität oder emotionale Anpassung 2.8. Pränatale Mutterprägung
Unten links	3.1. Partnerschaftsfähigkeit, weibliche Rolle 3.2. Stabilität oder Unterwürfigkeit innerhalb der Partnerschaft 3.3. Veränderungswillig- und -fähigkeit im emotionalen Sinne (Dynamik) 3.4. Umsetzung und Finden der Lebensaufgabe bezüglich der Kinder 3.5. Geprägtes Verhalten, Vorbild durch die Mutter 3.6. Umsetzung emotionaler Lebensfreude (Mutter) 3.7. Emotionale Kommunikationsfähigkeit 3.8. Emotionale Freiheit (Umsetzung)
Unten rechts	4.1. Partnerschaftsfähigkeit, männliche Rolle 4.2. Stabilität oder Unterwürfigkeit in der Partnerschaft 4.3. Veränderungswillig- und -fähigkeit im rationalen Sinne (Dynamik) 4.4. Umsetzung und Finden der Lebensaufgabe im Beruflichen 4.5. Geprägtes Verhalten, Vorbild durch den Vater 4.6. Umsetzung rationaler Lebensfreude (Vater) 4.7. Rationale Kommunikationsfähigkeit 4.8. Rationale Freiheit (Umsetzung)

KNOCHENHAUTENTZÜNDUNG / PERIOSTITIS

Durch fehlendes Selbstwertgefühl ist die eigene Struktur, die eigene Überzeugung in Gefahr. Leidet anstelle sich durchzusetzen und das Eigene dadurch zu schützen.

RHEUMATISMUS

Glaubenssätze wie beispielsweise "Wer leidet kommt in den Himmel" oder "Wer viel erträgt, wird viel bekommen" bestimmen das Leben und damit die Lebensqualität. Kommt mit Bindungen (Gelenke) und Verbindungen innerhalb der Familie nicht zu Recht. Will seine gewünschte Position erreichen und festigen, will diese "erleiden". Die erwünschte harmonische Familienkonstellation muss doch über das Leid zu erzwingen sein. Der formulierte Harmoniewunsch entspricht unbewussten, auf keinen Fall zu verlassenden Sicherheitsmustern.

Reproduziert im Gehirn geprägte Folterung in der Schmerzgestaltung. Unterdrückungskrankheit, Leiden wollen, chronische Verbitterung. Erst wenn der grundsätzliche Glaubenssatz „Ich will leiden“ entkräftet ist, wird es zur Heilung kommen können. Rheumatismus ist eng mit Grippe, Scharlach und Streptokokken verknüpft.

❖ Muskeln

MUSKELKATER

Muskelkater entsteht dann, wenn festgelegte Grenzen, die aufgrund von Gewohnheiten, Familientradition und Glaubenssätzen entstanden sind, überschritten werden. Jegliche Anstrengung ist dabei als Überschreitung der bestehenden Grenzen zu werten.

Rheuma

Das Leid ist Lebensinhalt.



Muskeln

Die Muskeln stehen für Lebenskraft und Dynamik, Flexibilität, Kraft und Beweglichkeit. Ihr Einsatz zeigt unsere Bereitschaft, Ziele erreichen zu wollen.

MUSKELKRÄMPFE

Muskelkrämpfe entstehen, wenn man an einer Situation festhält, die innerlich abgelehnt wird. Muskelkrämpfe lassen Rückschlüsse auf eine einseitige Denkweise zu, die erweitert werden müsste, um die Dynamik zurück zu gewinnen. Beim Wadenkrampf z. B. verbleibt man auf einem Standpunkt, bei einer Sichtweise, die unangenehm ist und zu verändern wäre.

MUSKELRISS

Die Motivation, die die Lebensdynamik ausmacht, ist zwiespältig. Das, was man will, ist gerade nicht das, was man hat. Die tief liegende Basis des Muskelrisses ist die gewohnte Lebenssituation mit äußerst unterschiedlichen Eltern, denen man es beiden gleichzeitig recht machen möchte. Es ist wichtig zu lernen, sich für sich und die eigenen Bedürfnisse zu entscheiden und sich nicht für andere zu zerreißen.

MUSKELRHEUMA / FIBROMYALGIE

Muskelrheuma entwickelt sich bei vorsichtigen, in negativen Erwartungen lebenden Menschen. Sie vermeiden sich so zu verhalten, wie sie wirklich sind, um Schutz zu bekommen. Die eigene Spiritualität zu zeigen macht Angst. Im Leid zu verbleiben ist kalkulierbarer als neue, erst schmerzhaftete Erfahrungen in der eigenen Entwicklung zu machen. Häufigste Ursache des Muskelrheumatismus ist ein Zeckenbiss mit Folgen. Psychisches Ausgenutzt-werden muss überwunden und gelöst werden.

MUSKELSCHWUND / MUSKELATHROPHIE

Die eigene Lebensdynamik wird zurückgenommen, um die Unterstützung und Hilfe anderer zu erzwingen. Dies geschieht besonders dann, wenn die Chemie zwischen Menschen nicht stimmig ist und Verbundenheit quasi erpresst werden soll. Oft hat der Mensch das Gefühl, zwar viel investiert aber wenig zurückbekommen zu haben. Auch diese Thematik ist eine Motivationsgrundlage für den Muskelschwund.

MULTIPLE SKLEROSE

Verleugnung der eigenen Stärke, Kreativität und Lust auf Grund negativer Bewertung einer starken, aber einsamen Persönlichkeit in der Umgebung - sehr oft der Vater. Nicht genauso dominant, manipulativ und damit einsam sein zu wollen wie der andere, der negativ bewertet wurde. Die eigene Kraft lähmen, kontrollieren und sich selbst in aller Härte ehrgeizig disziplinieren. Der Stau der Lebensenergie wird als Lähmung sichtbar und muss dringend aufgelöst werden.

❖ Brustwirbel

RÜCKENSCHMERZ, THORAKAL

Bleibt in alten Leidensmustern hängen. Erwartet Wiederholungen alter Erfahrungen, die man geradezu „herbei denkt“.

TH1

Position, die eingenommen wird - Unverarbeitete verunsichernde oder verletzende Situationen haben dazu geführt, dass die eigene Position nicht eingenommen wird. Oft handelt es sich um Verletzungen im Zusammenhang mit familiärer Dominanz. Die Erwartungen an andere im Zusammenhang mit noch bestehenden traditionellen Glaubenssätzen waren sehr hoch und wurden verletzt. Diese Verletzung wurde noch nicht verarbeitet und verhindert die Einnahme einer sich selbst bestimmenden Position.

TH2

Enttäuschung / Verletzung - Erlebte Enttäuschungen können nicht als Motivation angesehen werden, das Leben selbst bestehen zu wollen. Die Unfähigkeit, sich von der negativen Bewertung des Erlebten zu lösen, blockiert den Individualisierungsprozess.

TH3

Resignation - Der Glaube an die (negative) Erfahrung hat in die Resignation geführt. Das Erlebte wird auf der Basis von scheinbaren Erfahrungswerten als unveränderliches Schicksal verstanden. Die Identifikation mit anderen, mit Normen und Traditionen ist bestimmend. Individualität wird aus Gründen des Selbstschutzes verweigert.

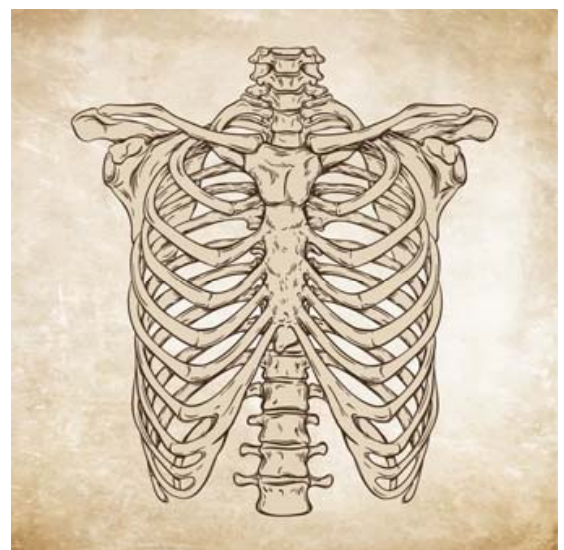
TH4

Leichtigkeit - Das Leben ist schwer. Leichtigkeit oder gar Risikofreude kann und darf nicht gelebt werden. Der Glaube, dass der potentielle Himmel nur dem Leidenden offensteht, ist häufig manifestiert.

Thorakalregion

Der Thorakalbereich steht für die Befürchtung von Wiederholungen unangenehmer Situationen oder für unspezifische Erwartungen im Zusammenhang mit der Zukunft sowie für Aspekte der Lebensqualität wie z. B. sich beugen, buckeln und dienen zu müssen.

Haltungsschäden in diesem Bereich verweisen so auch auf die Position, die derjenige zu seiner eigenen Entscheidungskraft, seinem Rückgrat und Rückhalt, einnimmt und wie er seine Individualität selbst bewertet. Man bleibt in alten Leidensmustern hängen und erwartet Wiederholungen alter Erfahrungen so intensiv, dass man geradezu sich selbst erfüllende Prophezeiungen provoziert.



OBERSCHENKEL

SCHMERZEN IM OBERSCHENKEL

Schmerzen im Oberschenkel bedeuten, dass sich der eigene Lebensweg von dem des jeweiligen Elternteils unterscheidet. Es ist wichtig und notwendig, sich gegen Gewohnheiten aufzulehnen, diese für sich zu erkennen und sich für den eigenen Lebensweg zu entscheiden.

KNIE

Knieschmerzen - Knieschmerzen bedeuten, dass man gegen die Vorstellungen und Erwartungen anderer trotz oder glaubt sich unterwerfen zu müssen. Gelassen den eigenen Weg zu gehen wäre die Lösung.

UNTERSCHENKEL

Schmerzen im Unterschenkel - deuten auf Selbstverrat und zu viel Rücksichtnahme auf andere.

FUßGELENKE, FESSELN

Die schmerzenden Fußgelenke lassen eine innere Unsicherheit erkennen, den eigenen Weg zu finden. Um sich sicher zu fühlen scheint, Unterstützung noch gewünscht und gefordert zu werden. Damit wird aber der eigene Lebensweg von anderen meist unbewusst beeinflusst.

Die Oberschenkel

Die Oberschenkel repräsentieren die Kraft auf dem Lebensweg, den wir von unserer Familie, von den Eltern mitbekommen haben.

Die Knie

Die Knie treffen die Kräfte der Lebenswege der Familie und die eigenen zusammen. Bei großer Unterschiedlichkeit ist es wichtig, sich für den eigenen Lebensweg zu entscheiden und damit nicht in die Knie zu gehen und sich zu unterwerfen.

Die Unterschenkel

Die Unterschenkel stehen für die eigene Kraft auf dem Lebensweg.

Die Fußgelenke

Das Fußgelenk symbolisiert die Dynamik des eigenen Lebensweges. Knickt man um, deutet das auf einen Umweg oder auf ein Verlassen des eigenen Lebensweges zu Gunsten anderer hin.

EKZEME

Alte Verletzungen, die bisher verdrängt waren, zeigen sich im Bewussten, im Außen. Die Persönlichkeit hat große Mühe mit der Formulierung ihrer Emotionen. Anstelle über das nicht bewältigte Leid, bzw. die Verletzung zu reden oder Konsequenzen zu ziehen, zeigt die Persönlichkeit ein Ekzem oder einen sonstigen Hautausschlag. Eine Scheinharmonie soll möglichst erhalten werden. Gleichzeitig soll durch das Sichtbarmachen der Verletzung eine Schuldzuweisung erfolgen und andere genötigt werden, auf nonverbale Kritik zu reagieren.

NEURODERMITIS

Übererfüllte Zuwendung

In der Neurodermitis wird eine Leidenssituation durch die Hautausschläge demonstrativ nach außen dargestellt. Wie in allen Allergien findet sich dabei eine zwiespältige Situation. Einerseits wird ein juckender Ausschlag entwickelt, der das Thema symbolisiert: „Es juckt mich, ins Leben zu gehen und etwas zu tun“. Andererseits bedarf der leidgeplagte Neurodermitiker besonderer Zuwendung. So symbolisiert dieser Ausschlag sowohl die Neugierde als auch das Bedürfnis nach Schutz, Versorgung und Anlehnung.

Im Konflikt der Ablehnung dieser Bedürfnisse und der Art und Weise, wie diese unter Umständen durch die liebende Mutter übererfüllt werden, sieht die Persönlichkeit keine andere Chance, als das Leid in Form einer Verkrustung des Schutzmantels Haut darzustellen. Dabei ist der Zusammenhang mit der Milchallergie und ihrer Bedeutung „Diese Versorgung ist nicht die meine“ signifikant und grundlegend. Diese Zwiespältigkeit ist das Problem des Neurodermitikers.

Die Neurodermitis

In der Neurodermitis ist das Paradoxon „Halt haben wollen“ und gleichzeitig „neugierig auf das Leben sein“ aufzulösen: Für den Neurodermitiker ist die Versorgung durch andere mit einem Verzicht auf das Leben, die Individualität verknüpft.

Die Basis der Neurodermitis ist das Thema „Versorgt werden“, deren Symbol in der Milch liegt. Vor ca. 200 Jahren wurde das Thema Milch (= Versorgt sein) durch die Entwicklung der Pockenimpfung zwiespältig. Die Doppelbotschaft „Kuh ist Mutterersatz“ und „Kuh macht krank“ hat ebenfalls ein Paradoxon infiltriert. Aus diesem Grund wird Neurodermitis häufig durch Impfungen ausgelöst.

NESSELSUCHT / URTICARIA

Die Gefühle bleiben unter der Haut. Die Nesselsucht steht für wesentliche, unterdrückte Gefühle, die dringend gezeigt werden sollten. Aus Unsicherheit und fehlender Selbstachtung wird um die Anerkennung einer bestimmten Bezugsperson gekämpft. Die eigenen Interessen bleiben auf der Strecke, weil die Anerkennung anderer so wichtig ist.

FURUNKEL

Eine seit langem schwelende Wut darüber, dass andere anders sind als man selbst, ist aufgebrochen. Diese wird aber nicht formuliert, da eine direkte Konfrontation als zu schwierig und eventuell zu folgenreich angesehen wird. Der Ort des Furunkels gibt detaillierte Auskunft über die Ursache der Wut. So deutet beispielsweise ein Furunkel am Gesäß auf den Zorn über die eigene Machtlosigkeit, auf das „sich nicht durchsetzen können“ hin.

ABSZESS

Der Abszess generell ist ein nicht formulierter Wutanfall, der daraus entsteht, dass die Persönlichkeit keinen eigenen, individuellen Lebensinhalt hat. Die Lebensenergie wird nicht oder wenig benutzt und meist ausschließlich zur Pflichterfüllung und Absicherung benutzt. Diese unterdrückte Lebenskraft, aus der Zorn entsteht, zeigt sich im Abszess. Die Ursache des Zorns lässt sich aus der Position des Abszesses ablesen.

WARZEN

Verkapselte Gefühle. Bisherige Gefühlsäußerungen oder individuelle Lebenseinstellungen - vor allem aggressive - sind innerhalb einer Gemeinschaft nicht erwünscht. Das Image der zugehörigen Gruppe verbietet, die eigenen Gefühle zu leben und zu zeigen. Damit die Versorgung innerhalb der Gruppe nicht verlorenght, werden Anteile von sich selbst zurückgehalten, abgekapselt und auf "Wiedervorlage" gelegt. Der Mensch wartet auf andere Lebensumstände, unter denen die Persönlichkeit ihre eigenen Impulse zeigen darf, falls sie sich nicht schon aufgrund eigener, übernommener negativer Beurteilungen verwandelt haben und so im Unbewussten verschwunden sind.

SONNENBRAND

Eine Neigung zu Sonnenbrand verweist auf unvollendete Transformations- und Erkenntnisprozesse. Da die Sonne hell und wärmend ist, symbolisiert sie Erkenntnis und Nähe. Viele Menschen haben sich aufgrund von Verletzungen so zurückgezogen, dass sich die Seele partiell nicht mehr im Körper befindet. So sind weitere, zur Konfliktlösung benötigte Erkenntnisprozesse blockiert oder sogar unmöglich geworden. Es kommt zur Verbrennung, da notwendige Bewusstseins- und Erkenntnisprozesse nicht gemacht werden. Die Transformation findet nicht statt.

BLUTUNGEN DER HAUT (BLUTERGUSS) / EKCHYMOSE

Der Kontakt zu anderen ist traumatisiert und leidvoll. Die Persönlichkeit meint, sich in bestimmter, gewohnter Weise verhalten zu müssen, um Absicherung zu erreichen. Dies geht bis zum Verlust der Lebensfreude.

Antonie Peppler

HÖR DIR ZU !

Die Sprache der Symptome



Vorwort

Antonie Peppler

In 33 Jahren Kreativ-Homöopathischer Praxis war es immer wichtig, die psychischen Hintergründe einer Erkrankung des Patienten zu finden um ihm schnell und sicher helfen zu können.

Diese Hintergründe lassen sich optimal aus der Deutung der Symptomsprache erkennen. Wenn ich weiß, dass Knieschmerzen bedeutet, dass der Patient es nur schmerzlich toleriert sich für eine Person in bestimmten Situationen beugen zu müssen, dann gilt es nur noch die „Beugesituation“ zu hinterfragen. Ein Schulterschmerz bedeutet, dass der Patient kein Interesse mehr hat, die Verantwortung für eine oder mehrere Personen zu übernehmen, usw.

Die Deutung der Symptomsprache ist für Therapeuten und auch Laien eine großartige Methode zu erfahren was mit den Patienten und mir selbst los ist. Denn – mit der Körpersprache können wir anderen etwas vorlügen. Mit der Symptomsprache noch nicht einmal uns selbst. Je detailgenauer wir diese Symptomsprache beherrschen desto offener liegt das Leben mit seinen Motiven und Entwicklungswegen vor uns.

Meinen Lesern wünsche ich viele Aha-Erlebnisse und Erkenntnisse, die das Leben bewusster und leichter machen. Denn ich liebe es glückliche, selbstbestimmte und reflektierende Menschen um mich zu haben.

Antonie Peppler

April 2017



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
INHALTSVERZEICHNIS	6
VERSTEHE DICH SELBST...	10
❖ Kopfschmerzen und Migräne.....	11
❖ Schlaganfall und Hirn- und Nervenentzündungen	15
ADHS UND HYPERAKTIVITÄT.....	17
❖ Das intelligente schwierige Kind?	17
BELASTUNGSSTÖRUNGEN	19
❖ Schlafstörungen	19
❖ Erschöpfung und Nervenzusammenbruch.....	20
❖ Burnout-Syndrom	21
EMOTIONEN.....	23
❖ Aggression	23
❖ Autoaggression	24
❖ Depression	26
AUGEN	28
OHREN	31
NASE	33
DER MUND.....	35
KIEFER UND KINN	37
ZÄHNE	38
❖ Die Bedeutung der Zähne	38
STABILITÄT UND STRUKTUR – WAS UNS ZUSAMMENHÄLT	40
❖ Sehnen.....	40
❖ Gelenke.....	41
❖ Muskeln	42
SCHULTERN UND ARME	44
❖ Die Schultern	44
❖ Arme	44
❖ Oberarme und Unterarm	44
❖ Ellbogen und Ellenbeuge	45
❖ Schulter-Arm-Syndrom	45
❖ Die Hände, Finger und Nägel	47
RÜCKEN UND RÜCKENWIRBEL.....	49
❖ Halswirbel	49
❖ Brustwirbel	51
❖ Lendenwirbel	53
❖ Lumbago / Hexenschuss	54
❖ Ischialgie / Ischias / Ischiasnervenreizung	55
IM LEBEN STEHEN...	57
❖ Die Hüfte.....	57
❖ Das Gesäß	57
❖ Die Beine.....	57
MIT HAUT.....	60
... UND HAAREN	65
HALS	66

❖ Stimmband	67
❖ Schilddrüse	67
DIE ATEMWEGE	68
❖ Erkältungen und Fieber.....	68
❖ Wetter	69
❖ Mandeln / Tonsillen	73
❖ Kehlkopf.....	73
❖ Asthma.....	75
❖ Lunge	76
❖ Brust	77
HERZ- UND HERZKRUNZGEFÄßE, BLUT UND BLUTKREISLAUF	78
❖ Herzkrankheiten	78
❖ Nächtliches Herzrasen	80
❖ Gefäßkrankheiten	80
DAS VERDAUUNGSSYSTEM	83
❖ Speiseröhre / Oesophagus.....	83
❖ Magen.....	84
❖ Gastritis.....	85
❖ Leber	86
❖ Galle.....	87
❖ Bauchspeicheldrüse / Pankreas	87
❖ Milz	88
❖ Darm	89
❖ Dünndarm.....	91
❖ Dickdarm.....	91
❖ Blinddarm	91
HUNGER, DURST UND APPETIT	94
❖ Appetit.....	94
❖ Durst	95
❖ Wenn es uns nicht „schmeckt“	96
NAHRUNGSMITTEL	97
AUSSCHIEDUNGSORGANE	109
❖ Nieren	109
❖ Blase	109
❖ Blasenentzündung - Zystitis	111
ALLERGIEN	113
VERLETZUNGEN UND OPERATIONEN	116
WEIBLICHE GESCHLECHTSORGANE.....	122
❖ Weibliche Brust / Mammae	122
❖ Gebärmutter / Uterus.....	123
❖ Eierstöcke / Ovarien	124
❖ Menses	125
MÄNNLICHE GESCHLECHTSORGANE.....	127
❖ Prostata	127
❖ Hoden	128
❖ Penis	129
ÜBERSICHT ÜBER DIE SYMPTOM- UND ORGANBEDEUTUNGEN IN KURZFORM.....	130
❖ Der Kopf.....	131
❖ Die Sinnesorgane	132

❖ Die Arme	133
❖ Der Rücken - Cervikalregion.....	134
❖ Der Rücken - Thorakalregion	135
❖ Der Rücken - Lumbalregion.....	136
❖ Die Beine.....	137
❖ Das Verdauungssystem.....	138
❖ Geschlechtsorgane weiblich	139
❖ Geschlechtsorgane männlich	139
❖ Oberkörper/Atmung	140
❖ Liebe/Macht	140
INDEX	142



Kurz-/Weitsichtig

Homöologiekarte* Siehe Seite 139

KURZSICHTIGKEIT / MYOPIE

Aus Unsicherheit resultierende Fokussierung auf das Nahe-Liegende. Aus Angst, was da wohl auf einen zukomme, befasst man sich hauptsächlich mit inneren, geistigen Themen. Zur verbesserten Wahrnehmung wird die Bildschärfe gern mit einem „Blinzelgesicht“ (aus dem griechischen Myops) verbessert: Man schaut verkniffen auf das, was da wohl kommt. Kontrolle soll behalten werden, um lebensfähig zu bleiben.

WEITSICHTIGKEIT / HYPEROPIE

Weitsichtigkeit ist vor allem ein „Problem“ fortschreitenden Alters: Das Nahe-Liegende aufgrund alter Verletzungen und Erfahrungen nicht sehen wollen, das Alltägliche, Profane ablehnen, auch: Sich zu „Höherem“ berufen fühlen, ernten wollen. Wird in der Jugend noch akkommodiert, mit „Realitätssinn“ ausgeglichen, lehnt man dies im Alter ab, nimmt nur noch wahr, was man wahrnehmen möchte und konstruiert sich das Leben so, wie man es sehen will.

NACHTBLINDHEIT / HEMERALOPIE

(Orientierungslos) im Dunkeln bleiben wollen. Möglichkeiten zur Veränderung wollen nicht wahrgenommen werden. Erkenntnisse sind störend (blenden). Das Unbewusste mit der tiefen inneren Einsamkeit bleibt im Dunkeln.

SCHIELEN / STRABISMUS

Zwei Dinge gleichzeitig betrachten (wollen). Unterschiedliche Blickwinkel und Positionen können so nicht zu einem Bild vereint werden. Spiegel der unterschiedlichen Lebenssichtweisen der Eltern. Ein Gesamtbild, eine Einschätzung, unterliegt stets Zweifeln. Auswärtsschielen: Nicht auf den Punkt kommen, Versuch, um etwas „Herum-zu-Kommen“, fliehen, der derzeitigen Lebenssituation entkommen wollen. Einwärts schielen: Fokussierung nach innen, sicherheitsbedürftig sein. Das Außen soll ignoriert werden, Kind bleiben wollen.



SINUSITIS

Durch Überfreundlichkeit und „schleimiges Verhalten“ sind die Nebenhöhlen beenzt und damit verstopft.

Stirnhöhlen

Sind die Stirnhöhlen betroffen, so hätte man jemandem die Stirn bieten und sich auseinandersetzen müssen, anstatt alle Möglichkeiten immer wieder und wieder in Erwägung zu ziehen, anstelle zu handeln. Dabei wird der Druck immer größer.

Schmerzhafter Stau ist die Folge: Man „zermartert sich das Hirn“ und will eine rationale Lösung durchsetzen (Stirnkopfschmerz). Die eigene "schleimige" Anpassung hat sich verhärtet, manifestiert und in einem Verhaltensmuster festgesetzt. Verbindlichkeit und Sicherheitsdenken sind wichtiger als die Erfüllung eigener Bedürfnisse. Versuch, über das Denken die größtmögliche Sicherheit und den Schutz anderer zu erhalten. Dabei bleiben die eigenen Bedürfnisse auf der Strecke.

Kiefernhöhlen

Sind die unterm Jochbein gelegenen Kiefernhöhlen betroffen, ist der Ausdruck, das Markante der eigenen Persönlichkeit verletzt. Sich zu zeigen ist schmerzhaft (Gesichtsschmerz). Man traut sich nicht, Kontur zu zeigen oder und sich in seiner Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und/oder darzustellen. Dabei ist die Nase „chronisch voll“, weil nicht gehandelt und etwas verändert wird.

Beugt man sich, wird der Druck kurzfristig unerträglich. Sich - in doppelten Sinne - aufzurichten unterstützt. Wiederkehrender Schnupfen - wieder schleimig-freundlich sein - bringt kurzfristig Entlastung, löst aber die häufig in Chronik gebundene Thematik nicht auf.

Zähne

Die Zähne symbolisieren Integrationswilligkeit und Macht. Personen, die sich durchsetzen, die in sich selbst sicher sind, haben gute Zähne. Jeder Zahn hat seine Symbolik und steht für ein spezielles Konfliktthema. Dabei sollte man auch die Position der Zähne, wie z. B. einen Schiefstand, beachten. Der Zustand und die Position der Zähne zeigt, wie selbstsicher der Patient im Leben steht. Nur auf einer stabilen Basis ist ein Durchbeißen und die Integration des Lebens möglich.

❖ Die Bedeutung der Zähne

Übersicht:	1 Elterliche Prägung 2 Unterstützung 3 Vitalität 4 Rollenspiele in der Familie 5 Lebensmotivation 6 Position in der Gemeinschaft 7 Genuss oder Leidensfähigkeit 8 Individuelle Freiheit
Oben rechts:	1.1. Vater 1.2. Schutz, Unterstützung vom Vater oder an den Vater (Persönlichkeitsstärke) 1.3. Vitalkraft, wie zeige ich meine Kraft? 1.4. Stabilität zwischen Vater und Mutter (Kommunikation und Rollenspiel) 1.5. Lebensmotivation, Lebensaufgabe im rationalen Sinn 1.6. Position innerhalb der Gemeinschaft, rational 1.7. Genuss und Individualität oder rationale Anpassung 1.8. Pränatale Vaterprägung
Oben links	2.1. Mutter 2.2. Schutz, Unterstützung von der Mutter oder an die Mutter (Persönlichkeitsstärke) 2.3. Vitalkraft, wie zeige ich meine emotionale Kraft 2.4. Stabilität zwischen Mutter und Vater (Kommunikation und Rollenspiel) 2.5. Lebensaufgabe, Lebensmotivation, emotionale Durchsetzung 2.6. Position und Austausch innerhalb der Gemeinschaft, emotional 2.7. Genuss und Individualität oder emotionale Anpassung 2.8. Pränatale Mutterprägung
Unten links	3.1. Partnerschaftsfähigkeit, weibliche Rolle 3.2. Stabilität oder Unterwürfigkeit innerhalb der Partnerschaft 3.3. Veränderungswillig- und -fähigkeit im emotionalen Sinne (Dynamik) 3.4. Umsetzung und Finden der Lebensaufgabe bezüglich der Kinder 3.5. Geprägtes Verhalten, Vorbild durch die Mutter 3.6. Umsetzung emotionaler Lebensfreude (Mutter) 3.7. Emotionale Kommunikationsfähigkeit 3.8. Emotionale Freiheit (Umsetzung)
Unten rechts	4.1. Partnerschaftsfähigkeit, männliche Rolle 4.2. Stabilität oder Unterwürfigkeit in der Partnerschaft 4.3. Veränderungswillig- und -fähigkeit im rationalen Sinne (Dynamik) 4.4. Umsetzung und Finden der Lebensaufgabe im Beruflichen 4.5. Geprägtes Verhalten, Vorbild durch den Vater 4.6. Umsetzung rationaler Lebensfreude (Vater) 4.7. Rationale Kommunikationsfähigkeit 4.8. Rationale Freiheit (Umsetzung)

KNOCHENHAUTENTZÜNDUNG / PERIOSTITIS

Durch fehlendes Selbstwertgefühl ist die eigene Struktur, die eigene Überzeugung in Gefahr. Leidet anstelle sich durchzusetzen und das Eigene dadurch zu schützen.

RHEUMATISMUS

Glaubenssätze wie beispielsweise "Wer leidet kommt in den Himmel" oder "Wer viel erträgt, wird viel bekommen" bestimmen das Leben und damit die Lebensqualität. Kommt mit Bindungen (Gelenke) und Verbindungen innerhalb der Familie nicht zu Recht. Will seine gewünschte Position erreichen und festigen, will diese "erleiden". Die erwünschte harmonische Familienkonstellation muss doch über das Leid zu erzwingen sein. Der formulierte Harmoniewunsch entspricht unbewussten, auf keinen Fall zu verlassenden Sicherheitsmustern.

Reproduziert im Gehirn geprägte Folterung in der Schmerzgestaltung. Unterdrückungskrankheit, Leiden wollen, chronische Verbitterung. Erst wenn der grundsätzliche Glaubenssatz „Ich will leiden“ entkräftet ist, wird es zur Heilung kommen können. Rheumatismus ist eng mit Grippe, Scharlach und Streptokokken verknüpft.

❖ Muskeln

MUSKELKATER

Muskelkater entsteht dann, wenn festgelegte Grenzen, die aufgrund von Gewohnheiten, Familientradition und Glaubenssätzen entstanden sind, überschritten werden. Jegliche Anstrengung ist dabei als Überschreitung der bestehenden Grenzen zu werten.

Rheuma

Das Leid ist Lebensinhalt.



Muskeln

Die Muskeln stehen für Lebenskraft und Dynamik, Flexibilität, Kraft und Beweglichkeit. Ihr Einsatz zeigt unsere Bereitschaft, Ziele erreichen zu wollen.

MUSKELKRÄMPFE

Muskelkrämpfe entstehen, wenn man an einer Situation festhält, die innerlich abgelehnt wird. Muskelkrämpfe lassen Rückschlüsse auf eine einseitige Denkweise zu, die erweitert werden müsste, um die Dynamik zurück zu gewinnen. Beim Wadenkrampf z. B. verbleibt man auf einem Standpunkt, bei einer Sichtweise, die unangenehm ist und zu verändern wäre.

MUSKELRISS

Die Motivation, die die Lebensdynamik ausmacht, ist zwiespältig. Das, was man will, ist gerade nicht das, was man hat. Die tief liegende Basis des Muskelrisses ist die gewohnte Lebenssituation mit äußerst unterschiedlichen Eltern, denen man es beiden gleichzeitig recht machen möchte. Es ist wichtig zu lernen, sich für sich und die eigenen Bedürfnisse zu entscheiden und sich nicht für andere zu zerreißen.

MUSKELRHEUMA / FIBROMYALGIE

Muskelrheuma entwickelt sich bei vorsichtigen, in negativen Erwartungen lebenden Menschen. Sie vermeiden sich so zu verhalten, wie sie wirklich sind, um Schutz zu bekommen. Die eigene Spiritualität zu zeigen macht Angst. Im Leid zu verbleiben ist kalkulierbarer als neue, erst schmerzhaft Erfahrungen in der eigenen Entwicklung zu machen. Häufigste Ursache des Muskelrheumatismus ist ein Zeckenbiss mit Folgen. Psychisches Ausgenutzt-werden muss überwunden und gelöst werden.

MUSKELSCHWUND / MUSKELATHROPHIE

Die eigene Lebensdynamik wird zurückgenommen, um die Unterstützung und Hilfe anderer zu erzwingen. Dies geschieht besonders dann, wenn die Chemie zwischen Menschen nicht stimmig ist und Verbundenheit quasi erpresst werden soll. Oft hat der Mensch das Gefühl, zwar viel investiert aber wenig zurückbekommen zu haben. Auch diese Thematik ist eine Motivationsgrundlage für den Muskelschwund.

MULTIPLE SKLEROSE

Verleugnung der eigenen Stärke, Kreativität und Lust auf Grund negativer Bewertung einer starken, aber einsamen Persönlichkeit in der Umgebung - sehr oft der Vater. Nicht genauso dominant, manipulativ und damit einsam sein zu wollen wie der andere, der negativ bewertet wurde. Die eigene Kraft lähmen, kontrollieren und sich selbst in aller Härte ehrgeizig disziplinieren. Der Stau der Lebensenergie wird als Lähmung sichtbar und muss dringend aufgelöst werden.

❖ Brustwirbel

RÜCKENSCHMERZ, THORAKAL

Bleibt in alten Leidensmustern hängen. Erwartet Wiederholungen alter Erfahrungen, die man geradezu „herbei denkt“.

TH1

Position, die eingenommen wird - Unverarbeitete verunsichernde oder verletzende Situationen haben dazu geführt, dass die eigene Position nicht eingenommen wird. Oft handelt es sich um Verletzungen im Zusammenhang mit familiärer Dominanz. Die Erwartungen an andere im Zusammenhang mit noch bestehenden traditionellen Glaubenssätzen waren sehr hoch und wurden verletzt. Diese Verletzung wurde noch nicht verarbeitet und verhindert die Einnahme einer sich selbst bestimmenden Position.

TH2

Enttäuschung / Verletzung - Erlebte Enttäuschungen können nicht als Motivation angesehen werden, das Leben selbst bestehen zu wollen. Die Unfähigkeit, sich von der negativen Bewertung des Erlebten zu lösen, blockiert den Individualisierungsprozess.

TH3

Resignation - Der Glaube an die (negative) Erfahrung hat in die Resignation geführt. Das Erlebte wird auf der Basis von scheinbaren Erfahrungswerten als unveränderliches Schicksal verstanden. Die Identifikation mit anderen, mit Normen und Traditionen ist bestimmend. Individualität wird aus Gründen des Selbstschutzes verweigert.

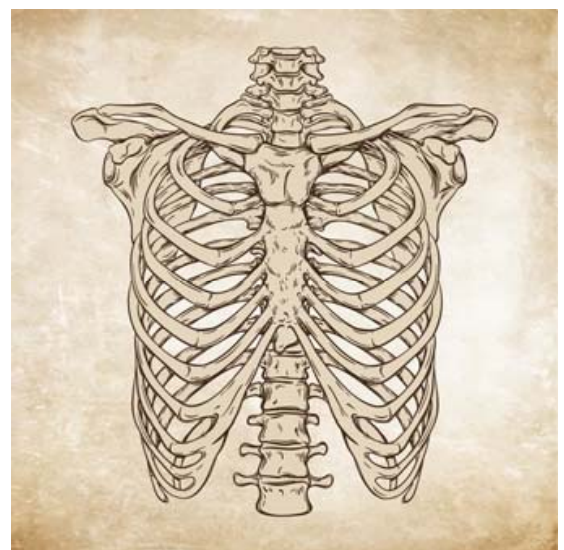
TH4

Leichtigkeit - Das Leben ist schwer. Leichtigkeit oder gar Risikofreude kann und darf nicht gelebt werden. Der Glaube, dass der potentielle Himmel nur dem Leidenden offensteht, ist häufig manifestiert.

Thorakalregion

Der Thorakalbereich steht für die Befürchtung von Wiederholungen unangenehmer Situationen oder für unspezifische Erwartungen im Zusammenhang mit der Zukunft sowie für Aspekte der Lebensqualität wie z. B. sich beugen, buckeln und dienen zu müssen.

Haltungsschäden in diesem Bereich verweisen so auch auf die Position, die derjenige zu seiner eigenen Entscheidungskraft, seinem Rückgrat und Rückhalt, einnimmt und wie er seine Individualität selbst bewertet. Man bleibt in alten Leidensmustern hängen und erwartet Wiederholungen alter Erfahrungen so intensiv, dass man geradezu sich selbst erfüllende Prophezeiungen provoziert.



OBERSCHENKEL

SCHMERZEN IM OBERSCHENKEL

Schmerzen im Oberschenkel bedeuten, dass sich der eigene Lebensweg von dem des jeweiligen Elternteils unterscheidet. Es ist wichtig und notwendig, sich gegen Gewohnheiten aufzulehnen, diese für sich zu erkennen und sich für den eigenen Lebensweg zu entscheiden.

KNIE

Knieschmerzen - Knieschmerzen bedeuten, dass man gegen die Vorstellungen und Erwartungen anderer trotz oder glaubt sich unterwerfen zu müssen. Gelassen den eigenen Weg zu gehen wäre die Lösung.

UNTERSCHENKEL

Schmerzen im Unterschenkel - deuten auf Selbstverrat und zu viel Rücksichtnahme auf andere.

FUßGELENKE, FESSELN

Die schmerzenden Fußgelenke lassen eine innere Unsicherheit erkennen, den eigenen Weg zu finden. Um sich sicher zu fühlen scheint, Unterstützung noch gewünscht und gefordert zu werden. Damit wird aber der eigene Lebensweg von anderen meist unbewusst beeinflusst.

Die Oberschenkel

Die Oberschenkel repräsentieren die Kraft auf dem Lebensweg, den wir von unserer Familie, von den Eltern mitbekommen haben.

Die Knie

Die Knie treffen die Kräfte der Lebenswege der Familie und die eigenen zusammen. Bei großer Unterschiedlichkeit ist es wichtig, sich für den eigenen Lebensweg zu entscheiden und damit nicht in die Knie zu gehen und sich zu unterwerfen.

Die Unterschenkel

Die Unterschenkel stehen für die eigene Kraft auf dem Lebensweg.

Die Fußgelenke

Das Fußgelenk symbolisiert die Dynamik des eigenen Lebensweges. Knickt man um, deutet das auf einen Umweg oder auf ein Verlassen des eigenen Lebensweges zu Gunsten anderer hin.

EKZEME

Alte Verletzungen, die bisher verdrängt waren, zeigen sich im Bewussten, im Außen. Die Persönlichkeit hat große Mühe mit der Formulierung ihrer Emotionen. Anstelle über das nicht bewältigte Leid, bzw. die Verletzung zu reden oder Konsequenzen zu ziehen, zeigt die Persönlichkeit ein Ekzem oder einen sonstigen Hautausschlag. Eine Scheinharmonie soll möglichst erhalten werden. Gleichzeitig soll durch das Sichtbarmachen der Verletzung eine Schuldzuweisung erfolgen und andere genötigt werden, auf nonverbale Kritik zu reagieren.

NEURODERMITIS

Übererfüllte Zuwendung

In der Neurodermitis wird eine Leidenssituation durch die Hautausschläge demonstrativ nach außen dargestellt. Wie in allen Allergien findet sich dabei eine zwiespältige Situation. Einerseits wird ein juckender Ausschlag entwickelt, der das Thema symbolisiert: „Es juckt mich, ins Leben zu gehen und etwas zu tun“. Andererseits bedarf der leidgeplagte Neurodermitiker besonderer Zuwendung. So symbolisiert dieser Ausschlag sowohl die Neugierde als auch das Bedürfnis nach Schutz, Versorgung und Anlehnung.

Im Konflikt der Ablehnung dieser Bedürfnisse und der Art und Weise, wie diese unter Umständen durch die liebende Mutter übererfüllt werden, sieht die Persönlichkeit keine andere Chance, als das Leid in Form einer Verkrustung des Schutzmantels Haut darzustellen. Dabei ist der Zusammenhang mit der Milchallergie und ihrer Bedeutung „Diese Versorgung ist nicht die meine“ signifikant und grundlegend. Diese Zwiespältigkeit ist das Problem des Neurodermitikers.

Die Neurodermitis

In der Neurodermitis ist das Paradoxon „Halt haben wollen“ und gleichzeitig „neugierig auf das Leben sein“ aufzulösen: Für den Neurodermitiker ist die Versorgung durch andere mit einem Verzicht auf das Leben, die Individualität verknüpft.

Die Basis der Neurodermitis ist das Thema „Versorgt werden“, deren Symbol in der Milch liegt. Vor ca. 200 Jahren wurde das Thema Milch (= Versorgt sein) durch die Entwicklung der Pockenimpfung zwiespältig. Die Doppelbotschaft „Kuh ist Mutterersatz“ und „Kuh macht krank“ hat ebenfalls ein Paradoxon infiltriert. Aus diesem Grund wird Neurodermitis häufig durch Impfungen ausgelöst.

NESSELSUCHT / URTICARIA

Die Gefühle bleiben unter der Haut. Die Nesselsucht steht für wesentliche, unterdrückte Gefühle, die dringend gezeigt werden sollten. Aus Unsicherheit und fehlender Selbstachtung wird um die Anerkennung einer bestimmten Bezugsperson gekämpft. Die eigenen Interessen bleiben auf der Strecke, weil die Anerkennung anderer so wichtig ist.

FURUNKEL

Eine seit langem schwelende Wut darüber, dass andere anders sind als man selbst, ist aufgebrochen. Diese wird aber nicht formuliert, da eine direkte Konfrontation als zu schwierig und eventuell zu folgenreich angesehen wird. Der Ort des Furunkels gibt detaillierte Auskunft über die Ursache der Wut. So deutet beispielsweise ein Furunkel am Gesäß auf den Zorn über die eigene Machtlosigkeit, auf das „sich nicht durchsetzen können“ hin.

ABSZESS

Der Abszess generell ist ein nicht formulierter Wutanfall, der daraus entsteht, dass die Persönlichkeit keinen eigenen, individuellen Lebensinhalt hat. Die Lebensenergie wird nicht oder wenig benutzt und meist ausschließlich zur Pflichterfüllung und Absicherung benutzt. Diese unterdrückte Lebenskraft, aus der Zorn entsteht, zeigt sich im Abszess. Die Ursache des Zorns lässt sich aus der Position des Abszesses ablesen.

WARZEN

Verkapselte Gefühle. Bisherige Gefühlsäußerungen oder individuelle Lebenseinstellungen - vor allem aggressive - sind innerhalb einer Gemeinschaft nicht erwünscht. Das Image der zugehörigen Gruppe verbietet, die eigenen Gefühle zu leben und zu zeigen. Damit die Versorgung innerhalb der Gruppe nicht verlorenggeht, werden Anteile von sich selbst zurückgehalten, abgekapselt und auf "Wiedervorlage" gelegt. Der Mensch wartet auf andere Lebensumstände, unter denen die Persönlichkeit ihre eigenen Impulse zeigen darf, falls sie sich nicht schon aufgrund eigener, übernommener negativer Beurteilungen verwandelt haben und so im Unbewussten verschwunden sind.

SONNENBRAND

Eine Neigung zu Sonnenbrand verweist auf unvollendete Transformations- und Erkenntnisprozesse. Da die Sonne hell und wärmend ist, symbolisiert sie Erkenntnis und Nähe. Viele Menschen haben sich aufgrund von Verletzungen so zurückgezogen, dass sich die Seele partiell nicht mehr im Körper befindet. So sind weitere, zur Konfliktlösung benötigte Erkenntnisprozesse blockiert oder sogar unmöglich geworden. Es kommt zur Verbrennung, da notwendige Bewusstseins- und Erkenntnisprozesse nicht gemacht werden. Die Transformation findet nicht statt.

BLUTUNGEN DER HAUT (BLUTERGUSS) / EKCHYMOSE

Der Kontakt zu anderen ist traumatisiert und leidvoll. Die Persönlichkeit meint, sich in bestimmter, gewohnter Weise verhalten zu müssen, um Absicherung zu erreichen. Dies geht bis zum Verlust der Lebensfreude.

Antonie Peppler

HÖR DIR ZU !

Die Sprache der Symptome

152 Seiten,
erscheint 1990

[Jetzt kaufen](#)



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de